

Martens, A.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seite 53, berichtet worden. Nun tritt auch die „Société l'Eclairage Electrique“ mit einem vierzylindrigen Naphtalinmotor von 55 PS Leistung hervor. Wir werden in einer unserer nächsten Nummern über die mit diesem Motor, sowie mit dem oben erwähnten Automobilmotor erzielten Betriebsergebnisse Näheres mitteilen.

Eidgen. Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidg. Technische Hochschule hat dem diplomierten Ingenieur Herrn *Arnold Moser* aus La Chaux-de-Fonds die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Dr. sc. techn.) verliehen. (Dissertation: Das Zwickelverfahren; ein Beitrag zur Baustatik.)

Diplomerteilungen. Der Schweiz. Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgen. Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Architekt: Walter Hauser von Zürich; Conrad Kuriger von Einsiedeln (Schwyz); Heinrich Labhart von Steckborn (Thurgau); Ludwig Reimer von Wien (Oesterreich); Godefroy Stengelin von St. Gallen; Emil Strasser von Wangen a. A. (Bern); Walter Sulser von Wartau (St. Gallen).

Diplom als technischer Chemiker: Andrea Corvi von Nova (Italien); Theodor Odinga von Uster (Zürich).

Diplom als Elektrochemiker: Viktor Gerber von Langnau (Bern).

Diplom als Landwirt: Gustav Angst von Wil bei Rafz (Zürich); August Hess von Pfäffikon (Zürich); Otto Hess von Dürrenroth (Bern); Walter Meier von Regensdorf (Zürich), *molkereitechnische Richtung*; Charles Oederlin von Baden (Aargau); Eugen Paravicini von Basel; Werner Schober von Zürich; Ernst Tschumi von Wolfisberg (Bern); Jakob Wunderli von Fällanden (Zürich); Fritz Wyss von Messen (Solothurn).

Diplom als Fachlehrer in mathematisch-physikalischer Richtung: Ferdinand Gonseth von Krattigen (Bern); Ernst Mettler von Stäfa (Zürich); Jean Schiess von Trogen (Appenzell A.-Rh.); Hans Trepp von Hinterrhein (Graubünden); Charles Vuille von La Sagne (Neuenburg).

Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Alice Gaule von Zürich.

Hauenstein- und Lötschberg-Tunnel. Unsere bezügliche Mitteilung in letzter Nummer ist in zwei Punkten zu ergänzen. Einmal ist zu der Abbildung auf Seite 70 zu bemerken, dass sie die Durchschlagsstelle bereits am Tage des Durchschlags selbst (10. Juli) zeigt. Sodann ist der Hinweis auf den Lötschberg-Quartalbericht Nr. 18 (Januar bis März 1911, unmittelbar vor dem Durchschlag) überflüssig, da die damaligen Verhältnisse im Lötschbergtunnel mit denen am Hauenstein nicht wohl zu vergleichen sind. Der Rüststollen durchfuhr dort Granit, Quarzporphyr und Aplit, immerhin mit einem mittlern Monatsfortschritt von 228 m. Die Härte jenes Gesteins erforderte dabei für 1 m³ Ausbruch 3,01 m Bohrloch und 4,5 kg Sprengstoff, also genau doppelt so viel wie am Hauenstein. (Näheres vgl. Bd. LVIII, S. 271.)

Drahtlose Telegraphie in der Schweiz.¹⁾ Infolge Bundesratsbeschluss vom 2. August ist die Weiterbenützung der bisher errichteten Stationen für drahtlose Telegraphie im ganzen Gebiet der Schweiz, Eidgenossenschaft verboten worden. Die Stationen werden durch die Organe der Telegraphen- und Telephon-Verwaltung unverzüglich betriebsunfähig gemacht, entfernt und die betreffenden

¹⁾ Vergl. unsere Mitteilung in Bd. LX, S. 272, unten links.

Apparate in Verwahrung genommen. Dieses Verbot erfolgte im Sinne unserer Neutralitätsstellung zur Verhinderung allfälliger Spionage auf drahtlosem Wege.

Simplontunnel II. Die Generaldirektion der S. B. B. hat in Anbetracht der Mobilmachung der Schweizerischen Armee, sowie der erfolgten Grenzbesetzung die Einstellung der Arbeiten am Simplontunnel II, sowohl auf der Nordseite wie auf der Südseite angeordnet.

Hauenstein-Basistunnel. Auf den offenen Strecken, sowie in der Nordstrecke des Tunnels waren schon am Donnerstag den 6. d. M. die Arbeiten eingestellt. Auf der Südseite wäre zum mindesten die Vollendung einiger Sicherungsarbeiten dringend nötig, bevor der Tunnel für längere Zeit sich selbst überlassen werden kann.

Nekrologie.

† **Prof. Dr.-Ing. A. Martens.** Geh. Ober-Regierungsrat, Direktor des kgl. Materialprüfungsamtes in Gross-Lichterfelde bei Berlin ist am 24. Juli im Alter von 64 Jahren gestorben. Im Jahre 1884 hatte er die Leitung der Materialprüfungsanstalt in Charlottenburg übernommen; die stete Entwicklung dieses Institutes führte zu dem Bau des grossen Prüfungsamtes in Gross-Lichterfelde, welches 1904 eröffnet wurde und heute mit einem Personal von rund 250 Beamten und Angestellten arbeitend, die bedeutendste Prüfungsanstalt von Europa darstellt. Neben seiner hervorragenden Tätigkeit als Mitbegründer und Leiter dieses Institutes, hat Martens umfangreiche Forschungen auf dem Gesamtgebiete der Materialprüfung durchgeführt und dieselben hauptsächlich in den Mitteilungen des kgl. Materialprüfungsamtes veröffentlicht; er gehört zu den ersten Forschern, welche die metallographische Untersuchung der Metalle vertieft hat; Osmond hat diese Tätigkeit so geschätzt, dass er einer der mikroskopischen Komponenten des Stahles den Namen Martensit gegeben hat, welcher auch allgemein eingeführt wurde.

Besonders hervorragend waren die Leistungen Martens in der Schaffung zahlreicher Apparate und Maschinen für die Prüfung der Baumaterialien, es sei besonders an seine Ölprüfungsmaschine und an seine Vorrichtungen für die Dauerprüfung von Metallen auf wechselnde Zugspannungen hingewiesen. Seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete hat er in seinem Werk „Handbuch der Materialkunde für den Maschinenbau“, Berlin 1898, niedergelegt; dieses Werk ist klassisch geworden. Als Vize-Präsident des Intern. Verbandes für die Materialprüfungen der Technik und Vertreter von Deutschland in den Vorstand hat er sich mit Eifer an alle wichtigen Fragen der Vereinheitlichung der Prüfungsmethoden beteiligt; als Präsident des deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik, ein Amt, das er bis 1913 führte, hat er die intensive Forschung der Eigenschaften der Materialien zum Zwecke der Entwicklung der Industrie stets befürwortet. Diejenigen, die mit ihm im Verkehr standen, werden sich stets seiner Freundlichkeit und Bereitwilligkeit, einen Dienst zu erweisen, erinnern.

F. S.
Zürich, den 31. Juli 1914.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur-mécanicien très au courant des méthodes de travail pour les constructions électriques et mécaniques de petite et de moyenne importance, ayant déjà travaillé dans l'Industrie. Il devrait avoir des notions assez exactes sur le travail en série et pouvoir déterminer très rapidement les prix d'usinage. (1944)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

An unsere Abonnenten!

Die mit ungeahnter Wucht plötzlich hereingebrochene Katastrophe, der das ganze gesittete Europa zum Opfer zu werden droht, hat auch unser Land gezwungen, zur Wahrung seiner kulturellen Güter und seiner Selbständigkeit alle seine Kräfte anzuspannen. Seit Anfang dieser Woche sind alle wehrfähigen Schweizer in den Dienst des Vaterlandes gestellt, und auch die Ausländer, die bei uns Arbeit und Verdienst fanden, sind von ihren Landesbehörden heimberufen. Viele Betriebe sind dadurch gänzlich still gelegt, alle andern wesentlich eingeschränkt und in Frage gestellt. So ging es auch unserer Zeitung, deren Druckerei und Klischieranstalten ihren Betrieb nur mit Mühe und auf unbestimmte Zeit hin aufrecht erhalten können. Wir werden alles aufbieten, um in dem Erscheinen der Schweiz. Bauzeitung wenn immer möglich keine Unterbrechung eintreten zu lassen, und hoffen, von unsern Mitarbeitern dabei mit Erfolg unterstützt zu werden. Dabei bitten wir aber unsere Abonnenten, namentlich die ausländischen, um Nachsicht, wenn, je nach der Kriegslage, Unregelmässigkeiten in der Zustellung nicht zu vermeiden sein werden, und wenn wir uns vorübergehend in dem Umfange der Zeitung den Umständen nach werden beschränken müssen.

Zürich, am 8. August 1914.

Die Redaktion.